Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 43

Artikel: Im Herbst über den Jura

Autor: Staub, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

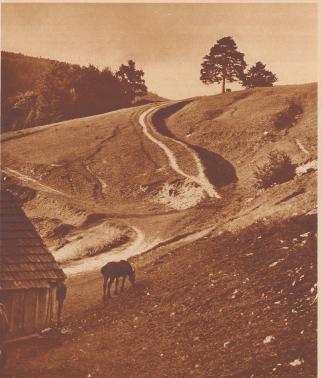
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Dem Wanderer erscheinen die Weiden auf den Jurahöhen karg. Der Bauer aber schätzt die würzigen Gräser sehr und möchte sie nicht mit denen der Tiefe vertauschen. Die Jurassier erzählen mit Stolz, daß ihre zähen Pferde im Grenzeldenst den Strapzen am meisten gewachsen gewesen seien.

Paysage jurassique. C'est en de tels pâturages que l'on élève les fameux chevaux des Franches-Montagnes.

Eine langgestreckte Häuserzeile von Pleigne. Das verlassene Oertchen im Bezirk Delsberg, auf der Jurahöhe gelegen, wurde einst von den Edlen von Pleigne beherrscht. Trotz ihrem Edeltum verkauften sie das Dörfchen samt seinen Einwohnern ans Kloster Lützel. Erst im Jahre 1765 verzichtete das Kloster auf seine Rechte an Pleigne.

Pleigne s'étend en longueur au milieu des pâturages du Jura bernois. Ce village fut à la fin du XIIe siècle vendu par ses Seigneurs au couvent de la Lucelle, mais ce n'est qu'en 1765 que les moines purent en prendre possession.



DES WANDERBUNDS

erscheinen zwanglos in der ZI. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wander-bunds», Zürich 4, am Hallwylplatj.

LIGHE DES EXCHPSIONNISTES SHISSES

Ueberall, in der Ostschweiz, in der Westschweiz, in den Alpen und im Jura, streut die Herbstzeitlose ihre Lila-Sterne über die Wiesen und träufelt süße Wehmut in das Herz des Wanderers. Dans tous les près poussent des colchiques... C'est l'automne!

Im Herbst über den Jura

L'automne dans le jura

BILDBERICHT VON HANS STAUB

er von den zürcherischen Wehrmännern, die während des Weltkrieges die Nordwestgrenze unseres Landes beschützten, erinnerte sich nicht der verlassenen Gegenden im Berner Jura, um Les Rangiers, Bourrignon, Pleigne, Mowelier. Diese Orte haften nicht als Erinnerungen an beschaultiche Spaziergänge im Gedächnis, sondern als unfreiwillig auserkorene Schauplätze einer häufig strapaziosen Tätigkeit, eben des aktiven Gernzdienelss. Der Jura mit seinen Hängen und Tälern, Weiden und Wäldern war lediglich militärische Operationsbasis. Der Naturgenuß war mit keinen Dienstebfelh recht in Einklang zu bringen, an ehesten noch bei stundenlangen Wachestehen. Auch der begeistertste Naturfreund hat zu jener Zeit, unter dem Druck seines Tornisters seutzend, sich den Jura zuweilen glatt und eben gewünscht.

Das war vor mehr als zwanzig Jahren, In manchem Vaterlandsvertediger regte sich seither der Wunsch diese Gegenzene weiter einen Zuschen, ist den unbeschwert ergin als senzießender

Das war vor mehr als zwanzig Jahren. In manchem Vaterlandsverteidiger egte sich seither der Wunsch, diese Grenzorte wieder einmal zu sehen, jedoch unbeskutert, rein als genießender Zivilist. So ist es auch dem Reporter ergangen. Nur mit dem Photoapparat behangen, fuhr er an einem prächtigen Herbestage mit dem Postauto von Sophäres über Mettemberg nach Pleigne, auf derselben Strecke, die er einst mit Sack und Pack und Blattern an den Füßen in nächtlichem Elimarsch beging. Von Pleigne durchwanderte er das stille Seitentzlichen, in dem die Mühle von Bävelier ruht, um bei St. Peter die Lützel und damit die Landesgrenze zu erreichen. Auf dieser besinlichten Jurawanderung kam dem chemäligen Soldaten erst recht zum Bewußtsein, welch schönes Stück Heimatland er vor zwei Jahrzehnten beschützen durfte.

Ferme de Bavelier am Wege von Pleigne nach St. Peter an der Lützel. Das jurassische Bauernhaus hat seinen eigenen Stil, der keltoromanische Ele-

Nr. 43 S. 1317